

**KOMMENTAR**



**Sportplan  
Tatsächlich  
etwas bewegen**

MANFRED SCHAAQE

Bei allem Zwang zum Sparen ist das Geld für den Sport immer gut angelegt. Sport macht Spaß, dient der Gesunderhaltung und der Geselligkeit, fördert das Miteinander der Menschen und die Kameradschaft.

Nach dem Krieg war Felsberg schon immer ein Vorbild im Sport. Schon 1954 ein neuer Sportplatz in Felsberg, später in Gensungen, 1956 das Schwimmbad – gebaut als Feuerlöschteich. Dann die kleinen Turnhallen in Gensungen und Felsberg, das moderne Felsburg-Stadion mit der in der Region einmaligen Laufbahn – die Kommunalpolitiker zeigten immer Weitblick.

Und so ist zu wünschen, dass die 30 000 Euro für den neuen Sportentwicklungsplan tatsächlich etwas bewegen für die Zukunft. Damit es weiter heißen kann: Eintritt in Bewegung, Bewegung in Eintracht.

[melsungen@hna.de](mailto:melsungen@hna.de)

**HINTERGRUND**

**Felsberg mit erster Fertigbau-Turnhalle**

Felsberg machte bereits in den 1960er-Jahren Schlagzeilen, als die „erste Hessenturnhalle in Fertigbauweise“ eingeweiht wurde. Die Burgstadt war „Versuchskaninchen“ einer von der nicht mehr existierenden Bauunternehmung Wilhelm Völker Borken und dem Betonwerk Hessen entwickelten Turnhalle. Etwa 150 dieses Typs wurden bundesweit gebaut. Und genau diese Halle gab den Anstoß für den nun gestarteten Sportentwicklungsplan, wie Sportkreisvorsitzender Ulrich Manthei auf der Sitzung erläuterte.

**VON CLAUDIA FESER**

**Melsungen** – Eine Woche Fasten ist geschafft – und es war hart. Keine Schokolade, keine Gummibärchen, stattdessen Nüsse und Apfelchips. Dabei laufen mir jeden Tag Süßigkeiten über den Weg.

**Tag 1**

Kurz nach dem Aufwachen schon der Gedanke: Sieben Wochen ohne Schnucke – was für eine Schwachsinnsidee, das schaffst du nie. In der Redaktion muss ein Äpfelchen zwischendurch reichen. Und dann kommt die Überraschung: Bei einem Termin steht eine Schale Studentenfutter auf dem Tisch. Warum? „Ich habe doch in der Zeitung gelesen, dass Sie Süßigkeiten fasten“, sagt der Gesprächspartner. Danke, Herr Fischer!

**Tag 2**

Zählt ein Rosinenbrötchen schon als Süßigkeit? Leider habe ich vor der Fastenzeit



**Handball mit Herz:** In Felsberg ist Handball immer noch die Sportart, die die meisten Besucher anlockt. Unser Foto entstand beim jüngsten Heimspiel der Oberligamannschaft der ESG Gensungen/Felsberg.

FOTOS: MANFRED SCHAAQE

**Mehr Stärken als Schwächen**  
Sportentwicklungsplan bringt erste Ergebnisse für Felsberg

VON MANFREDV SCHAAQE

**Felsberg** – Die Stadt Felsberg steht kreisweit Modell für ein Pilotprojekt: Wie berichtet, ist die Dreiburgenstadt die erste Kommune im Kreis, für die ein Sportentwicklungsplan erarbeitet wird. Er soll im Sommer vorliegen und im Sport Anreize nicht nur für Vereine, sondern für die gesamte Bevölkerung bieten.

Bei der zweiten von fünf geplanten Sitzungen wurden jetzt Stärken und Schwächen der Sportstadt vorgestellt. 39 Stärken stehen 24 Schwächen gegenüber. Es zeigte

sich, dass vor allem die vorhandenen Sportanlagen sowie das breite Sportangebot sehr positiv eingeschätzt werden. Zu den Stärken gehören auch das Ernst-Schaaqe-Bad, das zentrale Schul- und Sportzentrum, drei Schulen, das Fußball-Kleinfeld an der Dreiburgen-Grundschule, fünf Sporthallen, funktionierende Spielgemeinschaften im Hand- und Fußball und die gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen.

Bei den Schwächen wurden unter anderem der bauliche Zustand von Sportstätten, ein fehlender Kunstrasenplatz sowie „Mängel in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure“ genannt. Aber auch der Zustand der Radwege, die laufende Pflege der Sportanlagen, unklare Zuständigkeiten seitens der Stadt, das Fehlen ehrenamtlicher Mitarbeiter und fehlendes Geld für die Unterhaltung der Sportstätten wurden thematisiert. „Die Kommunen müssen für den Sport viel Geld in die Hand nehmen“, sagte Bürgermeister Volker Steinmetz. Er

sagte Wolfgang Schabert, Geschäftsführer des beauftragten Instituts. Dem Pilotprojekt Sportentwicklungsplan Felsberg sollen weitere folgen, kündigte der Sportkreisvorsitzende Ulrich Manthei an. Man werde mit weiteren Städten und Gemeinden sprechen. Sportförderung sei auch angesichts der abnehmenden Bevölkerung weiter wichtig. Die Planungsgruppe für die Sportentwicklung hat auch die Aufgabe, ein „Szenario Felsberg 2030“ zu erarbeiten. Konkrete Vorhaben sollen benannt werden „um Sport und Bewegung in Felsberg als bundesweite Vorzeigekommune zu etablieren“, wie es beim ersten Treffen formuliert wurde.



**Ulrich Manthei**  
Sportkreisvorsitzender



**Wolfgang Schabert**  
Institut für Sportentwicklung

**In Körle beim Basar kaufen und Gutes tun**

**Körle** – In Körle findet wieder ein Frühjahr-/Sommerbasar in der Berglandhalle Körle statt. 240 Anbieter verkaufen dort Sommer-Kinderbekleidung von Größe 56 bis Größe 188, Spielzeug, Bücher, Kinderwagen, Kindersitze und vieles mehr. Veranstalter ist der Körler Kinderverein, der für Samstag, 16. März, ab 10.30 Uhr einlädt.

15 Prozent vom Verkaufserlös kommen Kindern in der Region zu Gute, heißt es in einer Pressemitteilung des Veranstalters.

Werdende Mütter können schon am Freitag, 15. März, ab 19 Uhr mit einer Begleitperson einkaufen. Bitte den Mutterpass mitbringen. Für Essen und Getränke ist am Samstag in der Bistro-Ecke gesorgt: Es gibt frische Waffeln und warme Würstchen. [ciB koerler-kinderverein.de](http://ciB.koerler-kinderverein.de)

**Bewohnerin vertreibt Einbrecher**

**Gensungen** – Unbekannte haben am Montagabend versucht, in ein Wohnhaus an der Memeler Straße in Gensungen einzubrechen. Dabei entstand ein Schaden von 600 Euro, berichtet die Polizei.

Demnach brachen die Unbekannten zwischen 22 Uhr und 23.17 Uhr die Terrassentür des Wohnhauses auf, das von einem Jägerzaun umgeben war. Dabei verursachten sie so viel Lärm, dass sie eine Hausbewohnerin weckten, die die Täter vertrieb. Diese flüchteten daraufhin in verschiedene Richtungen. [dwm Hinweise:](http://dwm.Hinweise:) Polizei Melsungen, Tel. 0 56 61/7 08 90

**Noch Restplätze für DRK-Reise nach Niendorf**

**Schwalm-Eder** – Bei der vom Deutschen Roten Kreuz angebotenen Reise für Senioren nach Niendorf vom Mittwoch, 24. April, bis Montag, 6. Mai, sind überraschend noch wenige Restplätze frei. Auf Anfrage sendet das DRK einen Reiseprospekt mit Programm und Reisebedingungen zu, heißt es.

Die Reise steht allen Senioren offen, die reisefähig und nicht pflegebedürftig sind. Die Teilnahme ist nicht an eine Mitgliedschaft im Roten Kreuz gebunden. Die DRK-Reisebegleitung ist während der Reise mit Rat und Tat bei der Orientierung am Urlaubsort und bei der Programmgestaltung behilflich. [sro Information und Anmeldung](http://sro.Information und Anmeldung) beim DRK-Kreisverband Schwalm-Eder, Heike Hohm-Fiehler und Pascal Marggraf, Tel. 0 66 91/94 63 17.

**Spielen und schnuddeln**

**Röhrenfurth** – Der Röhrenfurther Sozialverband VdK lädt für Donnerstag, 14. März, zum Spielenachmittag ins Dorfgemeinschaftshaus in Röhrenfurth ein. Von 14 bis 17 Uhr wird gespielt. In der Spielpause gibt es Kaffee und Kuchen. Für Gespräche wird laut Mitteilung genug Zeit bleiben. [dho](http://dho)

**Naturjoghurt statt Schokopudding**

Fastenzeit: Überall lauert Süßes – Es gibt Nüsse und Apfelchips



**Gesunde Snacks:** HNA-Redakteurin Claudia Feser verzichtet während der Fastenzeit auf Schnucke.

FOTO: DOROTHEA WAGNER

keine Liste mit guten und bösen Snacks angelegt. Egal, jetzt entscheide ich: Rosinenbrötchen sind okay, weil die Rosine von Natur aus süß ist.

**Tag 3**

Meine Kinder sehen, wie schwer es ihrer Mutter fällt wenn sie beim Schoki-Schna-

bulieren zuzucken muss. Deshalb sagt mein Großer: „Mama, Du musst das doch nur in Melsungen machen, weil du es dort geschrieben hast. Bei uns zuhause kannst du doch Süßes essen.“ Kinder-Logik ist einfach toll. Aber natürlich habe ich ihm erklärt, dass ich überall Sü-

ßen fasten werde, egal wo.

**Tag 4**

Eisessen mit der Familie – geht das? Schon. Aber ich gebe zu: Ich habe einen Amarena-Becher gegessen (ohne Schoko, bitte). Den hätte ich eigentlich auch mal auf die Liste schreiben müssen, na-

türlich auf die erlaubte Seite.

**Tag 5**

Ein Sonntagsdienst ohne Süßkram ist echt heftig. Zum Glück habe ich vorgesorgt: Apfelchips, Cranberries, Cashews und Mangostücke liegen in der Schublade. Und eine Beerenschnitte vom Bäcker gab's noch dazu.

**Tag 6**

Megastolz war ich, als eine Kollegin mir, wie selbstverständlich, einen Keks aus ihrer Prinzenrolle angeboten hat. Nein, danke, erst nach Ostern wieder. Jippieh.

**Tag 7**

Aber dann im Supermarkt – beinahe hätte es mich erwischt: Wie selbstverständlich wollte ich beim laktosefreien Schokopudding zugreifen. Aber die innere Warnleuchte ging an. Dann doch lieber Joghurt, natur, ohne Schokostreusel. Sieben Wochen ohne Schnucke sind hart.